

# Erkenntnisse, Buch 5

---

Clemens von Rom

- 1 Am folgenden Tag, als Petrus etwas früher als gewöhnlich aufstand, fand er uns schlafend; und als er das sah, gab er den Befehl, dass für ihn Ruhe gehalten werden sollte, als ob er selbst länger schlafen wollte, damit wir in unserem Schlaf nicht gestört werden würden. Doch als wir erfrischt von unserem Schlaf aufstanden, fanden wir ihn, nachdem er sein Gebet beendet hatte, in seinem Schlafgemach auf uns wartend. Da es bereits dämmerte, sprach er kurz zu uns, begrüßte uns nach seiner Gewohnheit und begab sich sofort an den gewohnten Ort, um zu lehren. Als er sah, dass sich viele dort versammelt hatten, rief er Frieden über sie aus, gemäß der ersten religiösen Form, und begann wie folgt zu sprechen:
  
- 2 „Gott, der Schöpfer von allem, schuf zu Beginn den Menschen nach Seinem Bild und gab ihm die Herrschaft über die Erde, das Meer und die Luft; wie es der wahre Prophet uns gesagt hat und wie es die Vernunft der Dinge uns lehrt: denn der Mensch allein ist vernünftig, und es ist angemessen, dass die Vernunft über das Unvernünftige herrscht. Zunächst war er daher, solange er gerecht war, allen Unordnungen und aller Gebrechlichkeit überlegen; aber als er sündigte, wie wir euch gestern lehrten, und zum Diener der Sünde wurde, wurde er zugleich anfällig für Gebrechlichkeit. Dies ist daher geschrieben, damit die Menschen erkennen, dass sie durch Gottlosigkeit leidensanfällig geworden sind, so sie durch Frömmigkeit von dem Leiden befreit werden können; und nicht nur von dem Leiden befreit, sondern auch durch einen kleinen Glauben an Gott in der Lage sein, die Leiden anderer zu heilen. Denn so hat der wahre Prophet uns versprochen und gesagt: 'Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich von hier dorthin, und er wird sich erheben.'

Ihr habt selbst Beweise für dieses Heil erfahren; denn ihr habt gestern gesehen, wie in unserer Gegenwart die Dämonen flohen und die Leiden, die sie über die Menschen gebracht hatten, beseitigt wurden.

- 3 Da einige Menschen leiden und andere diejenigen heilen, die leiden, ist es notwendig, die Ursache sowohl des Leidens als auch der Heilung zu erkennen; und dies erweist sich als nichts anderes als Unglauben auf Seiten der Leidenden und Glauben auf Seiten der Heilenden. Denn Unglauben, der nicht daran glaubt, dass es ein Gericht Gottes geben wird, gewährt die Erlaubnis zur Sünde, und die Sünde macht die Menschen leidensanfällig; aber der Glaube, der daran glaubt, dass es ein Gericht Gottes gibt, hält die Menschen von der Sünde ab; und diejenigen, die nicht sündigen, sind nicht nur von Dämonen und Leiden befreit, sondern können auch die Dämonen und Leiden anderer in die Flucht schlagen.
  
- 4 Aus all diesen Dingen ergibt sich daher, dass alles Übel aus Unwissenheit entspringt; und die Unwissenheit selbst, die Mutter aller Übel, entspringt aus Nachlässigkeit und Faulheit und wird durch Vernachlässigung genährt, vermehrt und in den Sinnen der Menschen verwurzelt. Wenn jemand lehrt, dass sie vertrieben werden soll, wird sie nur mit Mühe und widerwillig ausgerissen, wie aus einem alten und vererbten Wohnsitz. Daher müssen wir uns ein wenig bemühen, um die Annahmen der Unwissenheit zu erforschen und sie durch Wissen abzuschneiden, insbesondere bei denen, die mit falschen Meinungen eingenommen sind, durch die die Unwissenheit in ihnen umso tiefer verwurzelt ist, da sie den Anschein einer bestimmten Art von Wissen hat. Denn nichts ist schlimmer, als dass jemand glaubt, er wisse, was er nicht weiß, und aufrechterhält, dass das, was falsch ist, wahr sei. Dies ist, als ob ein Betrunkener sich für nüchtern hielte und in allen Belangen wie ein Betrunkener handelte, während er doch denkt, er sei nüchtern und wünscht, von anderen so genannt zu werden. So sind auch jene, die nicht wissen, was wahr ist, und dennoch einen Anschein von Wissen haben, und viele böse Dinge tun, als wären sie gut, und zur Zerstörung eilen, als wäre es die Rettung.

- 5 Darum müssen wir vor allem eilen, das Wissen um die Wahrheit zu erlangen, damit wir, wie mit einem entzündeten Licht, die Dunkelheit der Irrtümer vertreiben können. Denn die Unwissenheit, wie wir gesagt haben, ist ein großes Übel; aber da sie keine Substanz hat, wird sie leicht von denen vertrieben, die es ernst meinen. Unwissenheit ist nichts anderes, als nicht zu wissen, was gut für uns ist; sobald wir dies wissen, vergeht die Unwissenheit. Daher sollte das Wissen um die Wahrheit eifrig gesucht werden; und niemand kann es verleihen, außer dem wahren Propheten. Denn dies ist das Tor des Lebens für diejenigen, die eintreten wollen, und der Weg der guten Werke für die, die zur Stadt der Rettung unterwegs sind.
- 6 Ob jemand, der das Wort des wahren Propheten wahrhaftig hört, bereit oder unbereit ist, es zu empfangen und seine Last, das heißt die Lebensvorschriften, anzunehmen, liegt in seiner Macht, denn wir sind im Willen frei. Denn wenn es so wäre, dass die Hörenden nicht die Möglichkeit hätten, anders zu handeln, als sie gehört haben, dann gäbe es eine Naturkraft, durch die es ihnen nicht frei wäre, zu einer anderen Meinung zu wechseln. Oder wenn wiederum keiner der Hörenden es überhaupt empfangen könnte, wäre dies ebenfalls eine Naturkraft, die das Tun einer bestimmten Sache erzwingen würde und keinen Raum für einen anderen Weg ließe. Da es jedoch dem Geist frei steht, sein Urteil in die Richtung zu lenken, die ihm gefällt, und den Weg zu wählen, den er billigt, ist offensichtlich, dass es in den Menschen eine Freiheit der Wahl gibt.
- 7 Daher ist es gewiss, dass jeder, bevor er hört, was gut für ihn ist, in Unwissenheit ist; und in dieser Unwissenheit wünscht und begehrt er, das zu tun, was ihm nicht gut ist; weshalb er dafür nicht verurteilt wird. Wenn er jedoch einmal die Ursachen seines Irrtums gehört hat und die Methode der Wahrheit empfangen hat, dann wird er, wenn er in den Irrtümern bleibt, in denen er lange verstrickt war, zu Recht ins Gericht gerufen, um Strafe zu erleiden, weil er den Teil seines Lebens, der ihm gegeben wurde, um gut zu leben, im Spiel der Irrtümer verbracht hat. Wer jedoch, nachdem er diese Dinge gehört hat, sie willig annimmt und dankbar ist, dass ihm die Lehre der guten Dinge gebracht wurde, der fragt eifrig nach und hört nicht auf zu

lernen, bis er herausgefunden hat, ob es wirklich eine andere Welt gibt, in der Belohnungen für die Guten vorbereitet sind. Und wenn er sich dessen sicher ist, dankt er Gott, weil Er ihm das Licht der Wahrheit gezeigt hat; und für die Zukunft lenkt er seine Handlungen in alle guten Werke, von denen er sich sicher ist, dass es dafür eine Belohnung in der kommenden Welt gibt. Dabei wundert und erstaunt er ständig über die Irrtümer anderer Menschen und darüber, dass niemand die Wahrheit sieht, die ihm vor Augen steht. Doch er selbst, der sich an den Reichtümern der Weisheit erfreut, die er gefunden hat, wünscht unersättlich, sie zu genießen, und freut sich an der Ausübung guter Werke; er eilt darauf zu, mit reinem Herzen und reinem Gewissen die kommende Welt zu erreichen, in der er sogar Gott, den König von allem, sehen kann.

8 Die alleinige Ursache unseres Wünschens und unseres Mangels an all diesen Dingen ist die Unwissenheit. Denn solange die Menschen nicht wissen, wie viel Gutes im Wissen liegt, lassen sie das Übel der Unwissenheit nicht von sich nehmen; sie erkennen nicht, wie groß der Unterschied ist, der im Wechsel von einem dieser Dinge zum anderen besteht. Daher rate ich jedem Lernenden, bereitwillig sein Ohr für das Wort Gottes zu öffnen und mit Liebe zur Wahrheit das zu hören, was wir sagen, damit sein Geist, den besten Samen empfangend, freudige Früchte durch gute Taten hervorbringen kann. Denn wenn jemand, während ich die Dinge lehre, die zur Rettung gehören, sich weigert, sie anzunehmen, und versucht, ihnen mit einem von bösen Meinungen besetzten Geist zu widerstehen, wird die Ursache seines Verderbens nicht von uns, sondern von ihm selbst kommen. Es obliegt ihm, die Dinge, die wir sagen, mit gerechtem Urteil zu prüfen und zu verstehen, dass wir die Worte der Wahrheit sprechen, damit er, indem er erkennt, wie die Dinge stehen, und sein Leben in guten Taten lenkt, als Teilhaber des Himmelreichs gefunden werden kann, indem er die Begierden des Fleisches sich unterwirft und Herr über sie wird, sodass er schließlich selbst auch das angenehme Eigentum des Herrschers von allem werden kann.

9 Denn wer im Bösen verharrt und ein Diener des Bösen ist, kann nicht Teil des Guten werden, solange er im Bösen bleibt. Denn von Anfang an, wie wir

gesagt haben, hat Gott zwei Königreiche eingesetzt und jedem Menschen die Macht gegeben, Teil des Königreichs zu werden, dem er sich zu gehorchen bereit erklärt. Und da von Gott beschlossen ist, dass kein Mensch beiden Königreichen dienen kann, bemüht euch daher mit aller Ernsthaftigkeit, euch dem Bund und den Gesetzen des guten Königs zuzuwenden. Deshalb hat auch der wahre Prophet, als Er unter uns war und einige reiche Männer in Bezug auf die Anbetung Gottes nachlässig sah, die Wahrheit dieser Angelegenheit so entfaltet: „Niemand kann zwei Herren dienen; ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.“<sup>2</sup> Er nennt Reichtum, in der Sprache seines Landes Mammon.

- 10 Er ist daher der wahre Prophet, der uns, wie ihr gehört habt, in Judäa erschien. Er, der an öffentlichen Orten stand, machte durch einen einfachen Befehl die Blinden sehend, die Tauben hörend, trieb Dämonen aus, stellte den Kranken die Gesundheit wieder her und gab den Toten das Leben zurück. Und da Ihm nichts unmöglich war, kannte Er sogar die Gedanken der Menschen, was niemandem außer Gott möglich ist. Er verkündete das Reich Gottes; und wir glaubten Ihm als einem wahren Propheten in allem, was Er sprach, und leiteten die Bestätigung unseres Glaubens nicht nur aus Seinen Worten, sondern auch aus Seinen Taten ab. Zudem wurden die Aussagen des Gesetzes, die viele Generationen zuvor Sein Kommen voraussagten, in Ihm erfüllt. Auch die Vorbilder der Taten des Mose und des Patriarchen Jakob vor Ihm wiesen in jeder Hinsicht auf Ihn hin. Es ist daher auch offensichtlich, dass die Zeit Seines Kommens, das heißt der genaue Zeitpunkt, zu dem Er kam, von ihnen vorhergesagt wurde; und vor allem war in den heiligen Schriften enthalten, dass Er von den Heiden erwartet werden sollte. All diese Dinge wurden in Ihm gleichermaßen erfüllt.
- 11 Aber das, was ein Prophet der Juden voraussagte, nämlich dass Er von den Heiden erwartet werden sollte, bestätigt über alle Maßen den Glauben an die Wahrheit in Ihm. Denn hätte er gesagt, dass Er von den Juden erwartet werden sollte, so hätte es nicht so gewirkt, als würde er etwas Außergewöhnliches prophezeien. Es wäre vielmehr naheliegend gewesen, dass derjenige, dessen Kommen für das Heil der Welt verheißen wurde, der

Gegenstand der Hoffnung für sein eigenes Volk und seine eigene Nation sein sollte. Dies würde eher eine natürliche Folgerung als eine großartige prophetische Äußerung erfordern.

Doch nun, da die Propheten sagen, dass all die Hoffnung, die hinsichtlich des Heils der Welt und der Neuheit des Reiches, das durch Christus errichtet werden soll, und all die Dinge, die über Ihn verkündet werden, auf die Heiden übertragen werden sollen, wird die Größe des prophetischen Amtes nicht durch die Reihenfolge der Dinge, sondern durch die unglaubliche Erfüllung der Prophezeiung bestätigt. Denn die Juden hatten von Anfang an durch eine sehr sichere Tradition verstanden, dass dieser Mann irgendwann kommen sollte, durch den alle Dinge wiederhergestellt werden sollten. Und während sie täglich über Sein Kommen nachdachten und darauf warteten, konnten sie Ihn, als sie Ihn unter sich sahen und die Zeichen und Wunder vollbrachte, wie es über Ihn geschrieben stand, aus Neid nicht erkennen, obwohl sie sich über die Hoffnung, in der Er abwesend war, freuten. Doch die wenigen von uns, die von Ihm auserwählt wurden, verstanden es.

- 12 Aber dies geschah durch die Vorsehung Gottes, damit das Wissen um diesen Guten den Heiden übergeben werden sollte, und diejenigen, die niemals von Ihm gehört hatten und nicht von den Propheten gelernt hatten, sollten Ihn anerkennen, während diejenigen, die Ihn in ihren täglichen Meditationen anerkannt hatten, Ihn nicht kannten. Denn siehe, durch euch, die ihr jetzt anwesend seid und den Wunsch habt, die Lehre Seines Glaubens zu hören und zu wissen, was, wie und welcher Art Sein Kommen ist, wird die prophetische Wahrheit erfüllt. Denn dies ist es, was die Propheten voraussagten, dass Er von euch gesucht werden soll, die ihr niemals von Ihm gehört habt: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten; ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten.“<sup>3</sup>

Und daher, da die prophetischen Aussagen sogar in euch erfüllt werden, glaubt ihr zu Recht allein an Ihn, wartet zu Recht auf Ihn, fragt zu Recht nach Ihm, damit ihr nicht nur auf Ihn warten, sondern auch im Glauben das Erbe Seines Reiches erlangen könnt; gemäß dem, was Er selbst sagte: „Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde.“<sup>4</sup>

- 13 Darum wacht auf und nehmt euch unseren Herrn und Gott, den Herrn, der sowohl der Herr des Himmels als auch der Herr der Erde ist, und passt euch Seinem Bild und Seiner Gestalt an, wie es der wahre Prophet selbst lehrt, indem er sagt: „Seid barmherzig, wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist, der seine Sonne aufgehen lässt über die Guten und die Bösen und regnet über die Gerechten und die Ungerechten.“ Imitiert Ihn daher und fürchtet Ihn, wie es das Gebot den Menschen gebietet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und Ihm allein dienen.“<sup>5</sup>

Denn es ist für euch nützlich, nur diesem Herrn zu dienen, damit ihr durch Ihn, den einen Gott kennend, von den vielen befreit werdet, die ihr vergeblich gefürchtet habt. Denn wer nicht Gott, den Schöpfer von allem, fürchtet, sondern diejenigen, die er selbst mit seinen eigenen Händen gemacht hat, was tut er anderes, als sich einer eitlen und sinnlosen Furcht zu unterwerfen und sich selbst verächtlicher und niederer zu machen als die Dinge, deren Furcht er in seinem Geist erdacht hat? Vielmehr, durch die Güte dessen, der euch einlädt, kehrt zu eurer früheren Würde zurück und zeigt durch gute Taten, dass ihr das Bild eures Schöpfers tragt, damit ihr durch die Betrachtung Seiner Ähnlichkeit für Seine Söhne gehalten werdet.

- 14 Beginnt daher, die eitlen Vorstellungen von Götzen aus euren Gedanken zu vertreiben und eure nutzlosen und leeren Ängste abzulegen, damit ihr zugleich auch dem Zustand der ungerechten Knechtschaft entkommen könnt. Denn jene sind eure Herren geworden, die euch nicht einmal als nützliche Diener dienen konnten. Wie sollten leblose Bilder euch überhaupt dienen können, wenn sie weder hören, noch sehen, noch fühlen können? Ja, selbst das Material, aus dem sie gemacht sind, sei es Gold oder Silber, oder auch Messing oder Holz, obwohl es euch für notwendige Zwecke nützlich gewesen wäre, habt ihr sie völlig unwirksam und nutzlos gemacht, indem ihr daraus Götter gemacht habt.

Wir verkünden euch daher die wahre Anbetung Gottes und warnen und ermahnen zugleich die Anbeter, dass sie durch gute Taten Ihn, den sie anbeten, imitieren und sich beeilen, zu Seinem Bild und Seiner Gestalt zurückzukehren, wie wir zuvor gesagt haben.

15 Aber ich möchte gerne wissen, ob diejenigen, die Götzen anbeten, mir sagen können, ob sie wünschen, so zu werden wie die, die sie anbeten? Wünscht sich einer von euch, so zu sehen, wie sie sehen? Oder so zu hören, wie sie hören? Oder ein solches Verständnis zu haben, wie sie es haben? Das sei fern von allen meinen Zuhörern! Denn das wäre eher als Fluch und Schande für einen Menschen zu betrachten, der in sich das Bild Gottes trägt, obwohl er die Ähnlichkeit verloren hat.

Welche Art von Göttern sind es dann, deren Nachahmung für ihre Anbeter abscheulich wäre und deren Ähnlichkeit eine Schande darstellt? Was also? Schmelzt eure nutzlosen Bilder und macht nützliche Gefäße daraus. Schmelzt das unbrauchbare und inaktive Metall und fertigt Werkzeuge an, die für den Gebrauch der Menschen geeignet sind. Aber, sagt einer, die Gesetze erlauben uns das nicht hat er recht; denn es sind die menschlichen Gesetze und nicht ihre eigene Kraft, die es verhindern.

Welche Art von Göttern sind also jene, die durch menschliche Gesetze verteidigt werden und nicht durch ihre eigene Kraft? So werden sie auch vor Dieben durch Wachhunde und den Schutz von Riegeln bewahrt, zumindest wenn sie aus Silber, Gold oder sogar Messing sind; denn die aus Stein und Ton sind durch ihre eigene Wertlosigkeit geschützt, da niemand einen Stein oder einen Tontopf-Gott stehlen wird. Daher scheinen die, deren edleres Metall sie größerer Gefahr aussetzt, die elenderen zu sein. Da sie also gestohlen werden können, da sie von Menschen bewacht werden müssen, da sie geschmolzen, gewogen und mit Hämmern bearbeitet werden können, sollten Menschen mit Verstand sie dann als Götter betrachten?

16 Oh! In welche elende Lage ist das Verständnis der Menschen geraten! Denn wenn es als die größte Torheit gilt, die Toten zu fürchten, was sollen wir dann von jenen urteilen, die etwas fürchten, das schlimmer ist als die Toten? Denn diese Bilder sind nicht einmal unter den Toten zu zählen, da sie niemals lebendig waren. Selbst die Gräber der Toten sind ihnen vorzuziehen, denn obwohl sie jetzt tot sind, hatten sie einst Leben; aber die, die ihr anbetet, besaßen niemals auch nur das niedrigste Leben, das in allen Wesen vorhanden ist, das Leben von Fröschen und Eulen.

Aber warum noch mehr über sie sagen? Es genügt, dem, der sie anbetet, zu sagen: Siehst du nicht, dass der, den du anbetest, nicht sieht? Hörst du nicht, dass der, den du anbetest, nicht hört? Verstehst du nicht, dass der, den du anbetest, nicht versteht? – Denn er ist das Werk der Hände des Menschen und ist notwendigerweise ohne Verständnis. Ihr betet also einen Gott ohne Sinn an, während jeder, der Verstand hat, glaubt, dass nicht einmal jene Dinge, die von Gott geschaffen wurden und Sinn haben, wie die Sonne, der Mond und die Sterne, und alles, was im Himmel und auf Erden ist, angebetet werden sollten.

Denn sie halten es für vernünftig, dass nicht die Dinge, die zum Dienst der Welt gemacht wurden, sondern der Schöpfer dieser Dinge und der ganzen Welt angebetet werden sollte. Denn selbst diese Dinge freuen sich, wenn Er verehrt und angebetet wird, und nehmen es übel, dass die Ehre des Schöpfers dem Geschöpf zuteilwird. Denn die Anbetung Gottes allein ist ihnen angenehm, der allein ungeschaffen ist, und alle Dinge sind auch seine Geschöpfe. Denn wie es ihm, der allein ungeschaffen ist, zukommt, Gott zu sein, so ist alles, was geschaffen wurde, nicht wahrhaftig Gott.

- 17 Vor allem solltet ihr daher die Täuschung der alten Schlange und ihre listigen Vorschläge verstehen, die euch, gleichsam durch Klugheit, und wie durch eine Art von Vernunft, durch eure Sinne hindurch schleicht. Und beginnend am Kopf gleitet sie durch euer inneres Mark und hält es für einen großen Gewinn, euch zu täuschen. Daher schleicht sie sich in eure Gedanken und bringt Meinungen über Götter aller Art ein, nur um euch vom Glauben an den einen Gott abzuziehen, wohl wissend, dass eure Sünde ihr Trost ist. Denn er, wegen seiner Gottlosigkeit, wurde von Anfang an verurteilt, Staub zu essen, weil er den, der aus dem Staub genommen wurde, wieder in Staub auflöste, bis zu dem Zeitpunkt, an dem eure Seelen wiederhergestellt werden, indem sie durch das Feuer gebracht werden; wie wir euch zu einem anderen Zeitpunkt ausführlicher lehren werden. Von ihm gehen daher alle Irrtümer und Zweifel aus, durch die ihr vom Glauben und der Überzeugung an den einen Gott abgebracht werdet.

18 Zuerst legt er den Gedanken der Menschen nahe, die Worte der Wahrheit nicht zu hören, durch die sie die Unwissenheit über die Dinge, die böse sind, vertreiben könnten. Dies tut er, indem er eine andere Erkenntnis präsentiert und die Meinung zur Schau stellt, die viele vertreten, dass sie nicht schuldig gehalten werden, wenn sie in Unwissenheit waren, und dass sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden für das, was sie nicht gehört haben; und dadurch überzeugt er sie, sich vom Hören des Wortes abzuwenden. Doch ich sage euch im Gegensatz dazu, dass Unwissenheit an sich ein tödliches Gift ist, das ausreicht, um die Seele ohne äußere Hilfe zu ruinieren. Daher wird niemand, der unwissend ist, durch seine Unwissenheit entkommen, sondern es ist gewiss, dass er zugrunde gehen wird. Denn die Macht der Sünde zerstört den Sünder von Natur aus. Da das Urteil jedoch nach der Vernunft erfolgen wird, wird die Ursache und der Ursprung der Unwissenheit ebenso wie jeder Sünde untersucht werden. Denn wer nicht wissen will, wie er das Leben erlangen kann, und es vorzieht, in Unwissenheit zu leben, um nicht schuldig zu werden, wird gerade durch diese Tatsache so beurteilt, als wüsste er und hätte er Wissen. Denn er wusste, was er nicht hören wollte; und die List, die durch die Kunstfertigkeit der Schlange erlangt wurde, wird ihm als Ausrede nichts nützen, denn er wird sich mit dem auseinandersetzen müssen, dem das Herz offensteht. Damit ihr erkennt, dass Unwissenheit von sich aus Zerstörung bringt, versichere ich euch, dass, wenn die Seele den Körper verlässt und ihn in Unwissenheit über den verlässt, durch den sie geschaffen wurde und von dem sie in dieser Welt alles Notwendige für ihre Bedürfnisse erhalten hat, sie als undankbar und untreu aus dem Licht seines Reiches verstoßen wird.

19 Wiederum legt die böse Schlange den Menschen eine andere Meinung nahe, die viele von euch gewohnheitsmäßig vorbringen - dass es, wie wir sagen, einen Gott gibt, der Herr über alles ist; aber auch diese, so sagen sie, seien Götter. Denn wie es einen Cäsar gibt, der viele Richter unter sich hat - zum Beispiel Präfekten, Konsuln, Tribunen und andere Beamte - so denken wir, dass, während es einen Gott gibt, der größer ist als alle, diese Götter dennoch in dieser Welt eingesetzt sind, ähnlich den Beamten, von denen wir

gesprochen haben, die zwar diesem größeren Gott untergeordnet sind, aber dennoch über uns und die Dinge in dieser Welt herrschen.

Darauf antworte ich, dass ich euch zeigen werde, wie ihr in den Dingen, die ihr zur Täuschung vorschlagt, durch die Gründe der Wahrheit widerlegt werdet. Ihr sagt, dass Gott den Platz des Cäsar einnimmt und die als Götter bezeichneten Wesen seine Richter und Beamten darstellen. Haltet dann, wie ihr es angeführt habt, am Beispiel des Cäsar fest; und wisst, dass, wie einer von Cäsars Richtern oder Verwaltern, wie Präfekten, Prokonsulen, Generälen oder Tribunen, rechtmäßig den Namen Cäsar annehmen kann - andernfalls würden sowohl der, der ihn annehmen sollte, als auch die, die ihn verleihen, zusammen vernichtet werden - so müsst ihr auch in diesem Fall beachten, dass, wenn jemand den Namen Gott einem anderen als ihm selbst gibt und dieser ihn annimmt, sie beide an derselben Zerstörung teilhaben werden, und zwar durch ein viel schrecklicheres Schicksal als die Diener Cäsars. Denn wer gegen Cäsar sündigt, wird zeitlich zerstört; aber wer gegen den einzigen und wahren Gott sündigt, wird ewige Strafe erleiden, und das zu Recht, da er durch eine ungerechte Bedingung den einzigartigen Namen verletzt hat.

20 Obwohl dieses Wort Gott nicht der Name Gottes ist, wird es dennoch von den Menschen als Sein Name verwendet; und daher, wie ich gesagt habe, wenn es verächtlich gebraucht wird, bezieht sich die Verachtung auf die Verletzung des wahren Namens. Kurz gesagt, die alten Ägypter, die dachten, sie hätten die Theorie der himmlischen Revolutionen und die Natur der Sterne entdeckt, unterwarfen dennoch, durch die Blockade ihrer Sinne durch den Dämon, den unkommunizierbaren Namen aller Art von Schmach. Denn einige lehrten, dass ihr Ochse, der Apis genannt wird, verehrt werden sollte; andere lehrten, dass der Ziegenbock, andere, dass Katzen, der Ibis, ein Fisch, auch eine Schlange, Zwiebeln, Abflüsse, das Geräusch des Bauches als Götter angesehen werden sollten, und unzählige andere Dinge, deren Erwähnung mir schon peinlich ist.

21 Als Petrus so sprach, lachten alle, die ihn hörten. Da sagte Petrus: „Ihr lacht über die Absurditäten anderer, weil ihr durch lange Gewohnheit eure eigenen nicht seht. Denn es ist in der Tat nicht ohne Grund, dass ihr über die Torheit

der Ägypter lacht, die stumme Tiere verehren, während sie selbst vernünftig sind. Aber ich will euch sagen, wie auch sie über euch lachen; denn sie sagen: Wir verehren lebende Tiere, obwohl sie sterblich sind; aber ihr verehrt und betet Dinge an, die niemals lebendig waren. Sie fügen auch hinzu, dass dies Figuren und Allegorien bestimmter Mächte sind, durch deren Hilfe das Geschlecht der Menschen regiert wird. Aus Scham flüchten sie sich in diese und ähnliche Ausreden und versuchen so, ihren Irrtum zu verbergen. Aber dies ist nicht die Zeit, um den Ägyptern zu antworten, und ich überlasse die Sorge um die Anwesenden, um die Krankheit der Abwesenden zu heilen. Denn es ist ein gewisses Zeichen, dass ihr für frei von solcher Krankheit gehalten werdet, da ihr darüber nicht trauert, als wäre es eure eigene, sondern darüber lacht, als wäre es die der anderen.

- 22 Kommen wir aber zu euch zurück, deren Meinung es ist, dass Gott wie Cäsar betrachtet werden sollte und die Götter als Minister und Stellvertreter Cäsars. Folgt mir aufmerksam, und ich werde euch bald die Verstecke der Schlange zeigen, die in den krummen Windungen dieses Arguments liegen. Es sollte von allen als gewiss und ohne Zweifel angesehen werden, dass kein Geschöpf mit Gott auf einer Stufe stehen kann, da Er von niemandem gemacht wurde, sondern selbst alle Dinge geschaffen hat; noch kann man jemanden finden, der so irrational ist, zu glauben, dass das Geschaffene mit dem Schöpfer verglichen werden kann. Wenn also der menschliche Verstand, nicht nur durch die Vernunft, sondern sogar durch eine Art natürlichen Instinkts, zu Recht die Meinung vertritt, dass das, was Gott genannt wird, mit nichts verglichen oder gleichgestellt werden kann, sondern das alles übersteigt und übertrifft; wie kann man dann annehmen, dass der Name, der für über allem gehalten wird, zu denen rechtmäßig gegeben ist, von denen ihr denkt, sie seien für den Dienst und Trost des menschlichen Lebens beschäftigt? Aber wir fügen auch dies hinzu: Diese Welt wurde zweifellos geschaffen und ist vergänglich, wie wir später ausführlicher zeigen werden; inzwischen wird sowohl anerkannt, dass sie gemacht wurde, als auch, dass sie vergänglich ist. Wenn also die Welt nicht Gott genannt werden kann, und das zu Recht, weil sie vergänglich ist, wie sollen dann Teile der Welt den Namen Gottes tragen? Denn da die ganze Welt nicht Gott sein kann, umso

weniger können es ihre Teile. Wenn wir also zum Beispiel Cäsar zurückkehren, werdet ihr sehen, wie weit ihr im Irrtum seid. Es ist niemandem, auch nicht einem Menschen von derselben Natur wie er, erlaubt, mit Cäsar verglichen zu werden: Glaubt ihr dann, dass jemand mit Gott verglichen werden sollte, der in dieser Hinsicht alles übertrifft, da Er von niemandem gemacht wurde, sondern selbst alle Dinge geschaffen hat? Aber in der Tat wagt ihr es nicht, den Namen Cäsar einem anderen zu geben, weil er sofort den bestraft, der gegen ihn sündigt; ihr wagt es, den Namen Gottes anderen zu geben, weil Er die Strafe für die gegen Ihn Sündigenden hinauszögert, um ihre Umkehr zu ermöglichen.

- 23 Auch durch den Mund anderer pflegt diese Schlange so zu sprechen: „Wir beten sichtbare Abbilder zu Ehren des unsichtbaren Gottes an.“ Das ist schlichtweg falsch! Denn wenn du wirklich das Abbild Gottes anbeten wolltest, würdest du dem Menschen Gutes tun und auf diese Weise das wahre Abbild Gottes in ihm ehren. Denn das Abbild Gottes ist in jedem Menschen, obwohl seine Ähnlichkeit nicht in allen ist, sondern nur dort, wo die Seele gütig und der Geist rein ist. Wenn du also das Abbild Gottes wirklich ehren willst, verkünden wir dir die Wahrheit: Du sollst dem Menschen, der nach dem Abbild Gottes geschaffen ist, Gutes tun und ihm Ehre und Ehrfurcht erweisen, nämlich „dass du dem Hungrigen Essen reichst, dem Durstigen zu trinken gibst, den Nackten kleidest, dem Fremden Gastfreundschaft gewährst und dem Gefangenen das Nötige bringst“<sup>6</sup>; und genau das wird man so betrachten, als hättest du es wahrhaftig Gott dargebracht. Und diese Taten ehren das Abbild Gottes in einem solchen Maß, dass jeder, der sie unterlässt, als jemand gilt, der das göttliche Abbild schmächt. Was ist das also für eine Ehre Gottes, die darin besteht, von einer Stein- oder Holzfigur zur nächsten zu rennen, hohle und leblose Figuren als Götzen anzubeten und gleichzeitig Menschen zu verachten, in denen das Abbild Gottes wahrhaftig wohnt? Ja, sei dir vielmehr gewiss: Wer Mord oder Ehebruch begeht oder irgendetwas tut, das Menschen Leid oder Schaden zufügt, der schändet in all diesen Taten das Abbild Gottes! Denn Menschen Schaden zuzufügen, ist eine massive Gottlosigkeit gegenüber Gott. Wann immer du also einem anderen antust, was du nicht willst, dass man dir

antut, besudelst du das Abbild Gottes durch unverdiente Qualen. Begreife also, dass genau dies die Einflüsterung jener Schlange ist, die in dir lauert! Sie redet dir ein, du könntest fromm wirken, wenn du unempfindliche Dinge anbetest, und würdest nicht als gottlos gelten, wenn du fühlenden und vernunftbegabten Wesen Schaden zufügst.

24 Doch auf diese Dinge antwortet die Schlange uns mit einem anderen Mund und sagt: „Wenn Gott nicht wollen würde, dass diese Dinge sind, dann sollten sie nicht sein. Ich sage euch nicht, wie es kommt, dass viele gegensätzliche Dinge in dieser Welt erlaubt sind, um den Geist eines jeden zu prüfen. Aber dies ist, was in der Zwischenzeit gesagt werden kann: Wenn, gemäß eurer Auffassung, alles, was verehrt werden sollte, nicht hätte sein dürfen, dann gäbe es in dieser Welt fast nichts. Denn was bleibt euch übrig, das ihr nicht verehrt habt? Die Sonne, der Mond, die Sterne, das Wasser, die Erde, Berge, Bäume, Steine, Menschen; keines dieser Dinge habt ihr nicht verehrt. Nach eurer Aussage hätte also keines dieser Dinge von Gott erschaffen werden dürfen, damit ihr nichts hättet, was ihr anbeten könntet! Ja, Er hätte nicht einmal die Menschen selbst erschaffen dürfen, um die Verehrer zu sein!“ Aber genau das ist es, was die Schlange, die in euch lauert, begehrt: denn sie verschont keinen von euch; sie möchte, dass niemand von euch der Zerstörung entkommt. Doch so wird es nicht sein. Denn ich sage euch, dass nicht das, was verehrt wird, schuld ist, sondern der, der verehrt. Denn bei Gott ist gerechtes Urteil; und Er urteilt auf eine Weise über den Leidenden und auf eine andere Weise über den Übeltäter.

25 Doch ihr sagt: Dann sollten die, die das verehren, was nicht verehrt werden darf, von Gott sofort vernichtet werden, um zu verhindern, dass andere das Gleiche tun. Aber seid ihr weiser als Gott, dass ihr Ihm Rat anbieten könnt? „Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“<sup>7</sup> Er weiß, was zu tun ist. Denn mit all denen, die in Unwissenheit sind, übt Er Geduld, weil Er barmherzig und gnädig ist; und Er sieht voraus, dass viele der Gottlosen fromm werden und dass sogar einige von denen, die unreine Statuen und verunreinigte Bilder anbeten, zu Gott bekehrt werden. Sie lassen ihre Sünden hinter sich und tun gute Werke, um das Heil zu

erlangen. Es wird jedoch gesagt: „Wir hätten nicht einmal den Gedanken fassen sollen, diese Dinge zu tun.“ Ihr wisst nicht, was Freiheit des Willens ist, und vergesst, dass derjenige gut ist, der es aus eigener Absicht ist; aber derjenige, der aus Notwendigkeit in der Güte gehalten wird, kann nicht gut genannt werden, weil es nicht aus sich selbst ist, dass er so ist. Daher hat jeder die Freiheit, Gutes oder Böses zu wählen; er erwirbt entweder Belohnungen oder bringt sich selbst Zerstörung. Es wird gesagt: „Gott bringt uns alles, was wir denken, in den Sinn.“ Was meint ihr, o Menschen? Ihr lästert. Denn wenn Er all unsere Gedanken in unseren Geist bringt, dann ist Er es, der uns Gedanken der Ehebrecherei, der Habgier, der Lästerung und jeder Art von Unzucht vorschlägt. Hört auf, ich bitte euch, mit diesen Lästerungen, und versteht, was die Ehre ist, die Gott gebührt. Und sagt nicht, wie einige von euch es gewohnt sind zu sagen, dass Gott keine Ehre von den Menschen benötigt. In der Tat benötigt Er von niemandem; aber ihr solltet wissen, dass die Ehre, die ihr Gott zuteilwerden lasst, euch selbst nützt. Denn was ist so abscheulich, wie dass ein Mensch seinem Schöpfer nicht dankt?

- 26 Es wird jedoch gesagt: „Wir tun besser, wenn wir sowohl Ihm als auch allen, die mit Ihm sind, danken.“ In diesem Punkt versteht ihr nicht, dass darin der Ruin eurer Rettung liegt. Es ist, als würde ein Kranker gleichzeitig einen Arzt und Giftmischer rufen; denn diese könnten ihn zwar schädigen, aber nicht heilen. Der wahre Arzt würde sich weigern, seine Heilmittel mit ihren Giften zu vermischen, damit entweder die Zerstörung des Mannes dem Guten zugeschrieben wird oder seine Genesung dem Schädlichen. Doch ihr sagt: „Ist Gott dann zornig oder neidisch, wenn, während Er uns Gutes tut, unser Dank anderen zuteilwird?“ Selbst wenn Er nicht zornig ist, möchte Er jedenfalls nicht der Urheber des Irrtums sein, dass durch Sein Werk einem eitlen Götzen Anerkennung zuteilwird. Und was ist so gottlos, so undankbar, wie von Gott einen Nutzen zu erhalten und den Dank Holz- und Steinresten zu widmen? Darum erhebt euch und versteht eure Rettung. Denn Gott bedarf niemandes, noch verlangt Er etwas, noch wird Er durch irgendetwas verletzt; aber wir werden entweder geholfen oder verletzt, je nachdem, ob wir dankbar oder undankbar sind. Denn was gewinnt Gott aus unserem Lob, oder was verliert Er durch unsere Lästerungen? Nur dies müssen wir uns

merken: Gott bringt die Seele, die Ihm dankt, in Nähe und Freundschaft zu sich. Aber der böse Dämon besitzt die undankbare Seele.

27 Doch dies möchte ich, dass ihr auch wisst: Auf solche Seelen nimmt Gott nicht direkt Rache, sondern die gesamte Schöpfung erhebt sich und fügt den Gottlosen Strafen zu. Und obwohl die Güte Gottes in dieser Welt sowohl den Frommen als auch den Gottlosen das Licht der Welt und die Dienste der Erde gewährt, so geschieht dies doch nicht ohne Trauer, wenn die Sonne ihr Licht den Gottlosen spendet und die anderen Elemente ihren Dienst verrichten. Kurz gesagt, manchmal werden die Elemente sogar im Widerspruch zur Güte des Schöpfers durch die Verbrechen der Gottlosen erschöpft; und daher wird entweder die Frucht der Erde verdorben, oder die Zusammensetzung der Luft wird verdorben, oder die Hitze der Sonne über das Maß hinaus erhöht, oder es gibt übermäßigen Regen oder Kälte. Daher brechen Pestilenz, Hungersnot und der Tod in verschiedenen Formen hervor, denn die Kreatur eilt, um Rache an den Gottlosen zu nehmen; doch die Güte Gottes hält sie zurück und zügelt ihren Zorn gegen die Gottlosen und zwingt sie, Seiner Barmherzigkeit gehorsam zu sein, anstatt sich von den Sünden und Verbrechen der Menschen entflammen zu lassen. Denn die Geduld Gottes wartet auf die Umkehr der Menschen, solange sie in diesem Körper sind.

28 Wenn jedoch jemand bis zum Ende seines Lebens in Gottlosigkeit verharret, dann wird die unsterbliche Seele, sobald sie scheidet, die Strafe für ihr Verharren in der Gottlosigkeit tragen. Denn selbst die Seelen der Gottlosen sind unsterblich, auch wenn sie vielleicht wünschen, dass sie mit ihren Körpern enden. Doch so ist es nicht; denn sie erleiden ohne Ende die Qualen des ewigen Feuers, und zu ihrem Verderben haben sie nicht die Eigenschaft der Sterblichkeit. Vielleicht wirst du zu mir sagen: „Du erschreckst uns, o Petrus.“ Wie sollen wir dir die Dinge sagen, die in Wirklichkeit sind? Können wir dir die Wahrheit erklären, indem wir schweigen? Wir können die Dinge, die sind, nicht anders darstellen, als sie sind. Wenn wir jedoch schweigen würden, würden wir uns selbst zur Ursache der für euch ruinösen Unwissenheit machen und die Schlange befriedigen, die in euch lauert und eure Sinne blockiert, die euch heimtückisch diese Dinge vorschlägt, um euch

immer zu Feinden Gottes zu machen. Doch wir sind zu diesem Zweck gesandt, um euch seine Maskeraden zu enthüllen; und um eure Feindschaften zu schmelzen, damit wir euch mit Gott versöhnen, damit ihr euch zu Ihm bekehrt und Ihn durch gute Werke erfreut. Denn der Mensch ist in Feindschaft mit Gott und befindet sich in einem unvernünftigen und gottlosen Geisteszustand und einer bösen Gesinnung ihm gegenüber, besonders wenn er denkt, dass er etwas weiß, und in Unwissenheit ist. Doch wenn ihr diese ablegt und beginnt, euch über die gleichen Dinge zu freuen und zu ärgern, die Gott erfreuen und ärgern, und das wollt, was Gott will, dann werdet ihr wahrhaftig Seine Freunde genannt werden.

- 29 Vielleicht wird jedoch der eine oder andere von euch sagen: „Gott kümmert sich nicht um die menschlichen Dinge; und wenn wir nicht einmal zu dem Wissen über Ihn gelangen können, wie sollen wir dann zu Seiner Freundschaft gelangen?“ Dass Gott sich um die Angelegenheiten der Menschen kümmert, bezeugt Seine Regierung der Welt: Denn die Sonne wartet täglich darauf, die Regenfälle dienen ihr; die Quellen, Flüsse, Winde und alle Elemente stehen ihr zur Verfügung; und je mehr diese Dinge den Menschen bekannt werden, desto mehr zeigen sie Gottes Sorge um die Menschen. Denn wenn nicht durch die Macht des Höchsten, würden die Mächtigeren niemals den Unterlegenen dienen; und dadurch wird gezeigt, dass Gott nicht nur Sorge um die Menschen hat, sondern auch eine große Zuneigung, da Er solch edle Elemente zu ihrem Dienst bestimmt hat. Dass die Menschen auch die Freundschaft Gottes erlangen können, wird uns durch das Beispiel derer bewiesen, deren Gebete Er so wohlwollend erhört hat, dass Er den Himmel vom Regen zurückgehalten hat, als sie es wünschten, und ihn wieder geöffnet hat, als sie beteten. Und viele andere Dinge hat Er denen gewährt, die Seinen Willen tun, die niemand anders gewährt werden könnten als Seinen Freunden. Doch ihr werdet sagen: „Welchen Schaden nimmt Gott, wenn auch diese Dinge von uns verehrt werden?“ Wenn jemand von euch einem anderen die Ehre erweist, die seinem Vater gebührt, von dem er unzählige Wohltaten empfangen hat, und einen Fremden und Ausländer wie seinen Vater verehrt, würdet ihr dann

nicht denken, dass er undankbar gegenüber seinem Vater ist und es am meisten verdient, enterbt zu werden?

30 Andere sagen, es sei gottlos, wenn wir jene Götzen nicht verehren, die uns von unseren Vätern überliefert wurden, und dass wir untreu gegenüber der Religion sind, die uns von unseren Vorfahren hinterlassen wurde. Nach diesem Prinzip sollte, wenn jemandes Vater ein Räuber oder ein niederträchtiger Mensch war, er die Lebensweise, die ihm von seinen Vätern überliefert wurde, nicht ändern und nicht von den Fehlern seines Vaters auf einen besseren Weg zurückgerufen werden; und es wird als gottlos erachtet, wenn man nicht mit seinen Eltern sündigt oder nicht in der Gottlosigkeit mit ihnen verharret. Andere sagen, wir sollten Gott nicht belästigen und Ihn nicht ständig mit Klagen über unser Elend oder mit den Anforderungen unserer Bitten belasten. Wie töricht und unklug ist solch eine Antwort! Glaubt ihr, es sei Gott lästig, wenn ihr Ihm für Seine Wohltaten dankt, während ihr nicht denkt, dass es Ihm lästig ist, wenn ihr für Seine Gaben den Holz- und Steinskulpturen dankt? Und wie kommt es, dass wir, wenn der Regen in einer langen Dürre zurückgehalten wird, alle unsere Augen zum Himmel richten und den Allmächtigen um den Regen bitten, und dass wir alle mit unseren Kleinen Gebete an Gott richten und Seine Barmherzigkeit erleben? Doch wahrhaftig, undankbare Seelen vergessen schnell, wenn sie den Segen erhalten: Denn sobald sie ihre Ernte oder ihre Weinlese eingebracht haben, bieten sie sogleich die Erstlinge den tauben und stummen Bildern dar und leisten Gelübde in Tempeln oder Hainen für die Dinge, die Gott ihnen gewährt hat, und opfern dann den Dämonen; und nachdem sie eine Gunst empfangen haben, verleugnen sie den Geber der Gunst.

31 Aber einige sagen, diese Dinge seien zum Zwecke der Freude und zur Erfrischung unserer Geister eingesetzt worden; sie wurden mit dem Ziel erdacht, dass der menschliche Geist für eine Weile von Sorgen und Kummer entlastet werden kann. Seht nun, welche Anklage ihr selbst gegen die Dinge erhebt, die ihr praktiziert. Wenn diese Dinge erfunden wurden, um Trauer zu lindern und Freude zu gewähren, wie kommt es dann, dass die Beschwörungen der Dämonen in Hainen und Wäldern vollzogen werden?

Was bedeuten die wahnsinnigen Wirbel, das Zerreißen von Gliedern und das Abtrennen von Körperteilen? Wie kommt es, dass in ihnen wahnsinnige Wut erzeugt wird? Wie entsteht der Wahnsinn? Wie kommt es, dass Frauen gewaltsam getrieben werden, wütend mit zerzaustem Haar? Woher das Geschrei und das Zähneknirschen? Woher das Bellen des Herzens und der Eingeweide, und all die Dinge, die, ob sie nun vorgetäuscht oder durch den Dienst der Dämonen herbeigeführt werden, zur Furcht der törichten und unwissenden ausgestellt werden? Geschehen diese Dinge, um den Geist zu erleichtern, oder vielmehr, um ihn zu bedrücken? Begreift ihr noch nicht, dass dies die Ratschläge der Schlange sind, die in euch lauert und euch durch irrationale Vorschläge von der Wahrheit ablenkt, damit sie euch als Sklaven und Diener der Lust, der Begierde und aller schändlichen Dinge festhalten kann?

- 32 Aber ich protestiere mit der klaren Stimme der Predigt, dass im Gegenteil die Religion Gottes euch zur Nüchternheit und Bescheidenheit ruft; sie befiehlt euch, euch von Fräulichkeit und Wahnsinn fernzuhalten und durch Geduld und Sanftmut den Übergriffen des Zorns entgegenzuwirken; zufrieden zu sein mit dem, was ihr besitzt, und mit der Tugend der Sparsamkeit; nicht einmal, wenn ihr durch Armut gedrängt werdet, die Güter anderer zu plündern, sondern in allen Dingen Gerechtigkeit zu wahren; euch ganz von den Götzenopfern zurückzuziehen: denn durch diese Dinge ladet ihr Dämonen zu euch ein und gebt ihnen aus eigenem Antrieb die Macht, in euch einzutreten; so nehmt ihr das auf, was entweder die Ursache von Wahnsinn oder von unrechtmäßiger Liebe ist.
- 33 Daher stammt der Ursprung aller Gottlosigkeit; daher Morde, Ehebrüche, Diebstähle; und es bildet sich eine Brutstätte aller Übel und Gottlosigkeiten, während ihr profane Trankopfer und Düfte genießt und den bösen Geistern die Gelegenheit gebt, über euch zu herrschen und eine Art von Autorität über euch zu erlangen. Denn wenn sie eure Sinne überfallen, was tun sie anderes, als die Dinge zu bewirken, die zur Lust, zur Ungerechtigkeit und zur Grausamkeit gehören, und euch zwingen, allem zu gehorchen, was ihnen gefällt? Gott erlaubt euch in der Tat, dies durch ihr Handeln zu erleiden,

durch ein gewisses gerechtes Urteil, damit ihr aus der Schande eurer Taten und eurer Empfindungen versteht, wie unwürdig es ist, den Dämonen und nicht Gott unterworfen zu sein. Daher werden auch durch die Freundschaft der Dämonen die Menschen zu schändlichen und niederträchtigen Taten verleitet; daher schreiten die Menschen sogar zur Zerstörung des Lebens, entweder durch das Feuer der Lust oder durch den Wahnsinn des Zorns, durch übermäßigen Kummer, sodass, wie allgemein bekannt ist, einige sogar gewaltsam Hand an sich gelegt haben. Und dies, wie gesagt, wird ihnen durch ein gerechtes Urteil Gottes nicht verwehrt, damit sie sowohl verstehen, wem sie sich in Unterwerfung ergeben haben, als auch wissen, wen sie verlassen haben.

- 34 Aber jemand wird sagen: „Diese Leidenschaften treffen manchmal sogar die, die Gott anbeten.“ Das ist nicht wahr. Denn wir sagen, dass derjenige ein Anbeter Gottes ist, der den Willen Gottes tut und die Gebote Seines Gesetzes beachtet. Denn in Gottes Augen ist nicht der Jude, der unter den Menschen Jude genannt wird (noch ist der Heiden, der Heiden genannt wird), sondern derjenige, der, im Glauben an Gott, Sein Gesetz erfüllt und Seinen Willen tut, auch wenn er nicht beschnitten ist. Der wahre Anbeter Gottes ist derjenige, der nicht nur selbst frei von Leidenschaften ist, sondern auch andere von ihnen befreit; selbst wenn diese so schwer sind, dass sie wie Berge erscheinen, entfernt er sie durch den Glauben, mit dem er an Gott glaubt. Ja, durch den Glauben entfernt er wahrhaftig Berge mit ihren Bäumen, wenn es notwendig ist. Wer behauptet, an Gott zu glauben und ihn anzubeten, aber weder durch einen starken Glauben noch in Gehorsam gegenüber seinen Geboten lebt, bleibt in der Sünde. Solch ein Mensch lässt durch seine Sünden Leidenschaften und Versuchungen Raum in seinem Herzen, die Gott als Strafe für die Sünder zulässt. Diese Strafen sind gerecht und dienen dazu, dass die Sünder die Konsequenzen ihrer Taten tragen. Gleichzeitig sollen diese Strafen sie reinigen und auf das endgültige Gericht vorbereiten. Dies geschieht jedoch nur, wenn ihr Glaube in dieser Zeit der Züchtigung nicht scheitert, sondern sie zur Buße führt. Denn die Züchtigung der Ungläubigen in diesem Leben ist ein Gericht, durch das sie beginnen, von zukünftigen Segnungen getrennt zu werden; aber die Züchtigung derer, die Gott anbeten,

während sie ihnen für die Sünden auferlegt wird, in die sie gefallen sind, fordert von ihnen das, was sie verdient haben, damit sie, das Gericht verhindernd, die Schuld ihrer Sünde im gegenwärtigen Leben begleichen und zumindest teilweise von den ewigen Strafen befreit werden, die dort vorbereitet sind.

35 Aber derjenige, der nicht glaubt, dass es ein Gericht Gottes geben wird, nimmt diese Dinge nicht als wahr an und ist daher, gebunden durch die Vergnügungen des gegenwärtigen Lebens, von den ewigen Gütern ausgeschlossen. Deshalb vernachlässigen wir nicht, euch das zu verkünden, was wir für notwendig für eure Rettung halten, und euch zu zeigen, was die wahre Anbetung Gottes ist, damit ihr, im Glauben an Gott, durch gute Werke in der Lage seid, mit uns Erben der kommenden Welt zu sein. Wenn ihr jedoch noch nicht überzeugt seid, dass das, was wir sagen, wahr ist, solltet ihr zunächst nicht verärgert sein und uns feindlich gegenüberstehen, weil wir euch die Dinge verkünden, die wir für gut halten, und weil wir nicht zögern, euch auch das zu geben, von dem wir glauben, dass es uns zur Rettung dient. Wir arbeiten, wie ich gesagt habe, mit aller Eifrigkeit, damit wir euch als Mit-Erben der Segnungen haben, von denen wir glauben, dass sie uns zuteilwerden. Ob die Dinge, die wir euch verkünden, jedoch tatsächlich wahr sind, werdet ihr nicht anders erfahren können, als indem ihr den Dingen gehorcht, die befohlen sind, damit ihr durch die Ergebnisse der Dinge gelehrt werdet und das sicherste Ziel des Seligseins erkennt.

36 Und deshalb, obwohl die Schlange, die in euch lauert, eure Sinne mit tausend Kunstgriffen der Verderbnis beschäftigt und euch tausend Hindernisse in den Weg legt, um euch vom Hören der rettenden Lehre abzubringen, solltet ihr ihm umso mehr widerstehen und, seine Anregungen verachtend, euch umso häufiger versammeln, um das Wort zu hören und von uns Unterweisung zu empfangen, denn niemand kann etwas lernen, der nicht gelehrt wird. “

Und als er zu Ende gesprochen hatte, ließ er die zu sich bringen, die von Krankheiten oder Dämonen geplagt waren, und legte seine Hände auf sie mit Gebet; und so entließ er die Menschenmengen und wies sie an, während der Tage, die er dort bleiben würde, das Hören des Wortes aufzusuchen. Als die

Menschenmengen also gegangen waren, wusch Petrus seinen Körper in den Wassern, die durch den Garten flossen, mit so vielen anderen, wie sie da waren; und dann ließ er die Tücher auf dem Boden unter einem sehr schattigen Baum ausbreiten und wies uns an, uns gemäß der Ordnung, die in Cäsarea festgelegt war, zu setzen.

So nahmen wir Nahrung zu uns und dankten Gott nach der Art der Hebräer. Da noch ein Teil des Tages übrig war, befahl er uns, ihn über alle Themen zu befragen, die uns beliebig waren. Und obwohl wir insgesamt zwanzig bei ihm waren, erklärte er jedem, was immer er ihn fragte; die Einzelheiten davon habe ich in Büchern festgehalten und euch vor einiger Zeit gesandt. Als der Abend kam, traten wir mit ihm in die Unterkunft ein und gingen schlafen, jeder an seinem eigenen Platz.

# Bibelstellen

1. Matthäus 17:20

4. Johannes 8:34

7. Römer 11:34

2. Matthäus 6:24

5. Matthäus 4:10

3. Jesaja 65:1

6. Matthäus 25:35-36